



Erfahrungen mit der Darmkrebsfrüherkennung

Christa Maar

Berlin 1. 12. 2009 - Plattform Gesundheit des IKK e.V.

Kurzportrait Felix Burda Stiftung

Gründung

2001 nach dem Tod von Felix Burda, Sohn von Christa Maar und Hubert Burda, der mit 33 Jahren an Darmkrebs starb

Hauptziel der Stiftung

Senkung der Darmkrebsmortalität von gegenwärtig

- 27.000 auf →
- 15.000 bis zum Jahr 2015

Massnahmen

- Entwicklung von Strategien, um Awareness für die Chancen der Darmkrebsvorsorge zu schaffen
- wichtige Bausteine: Information & Kommunikation (PR, Marketing, Kampagnen, Medienarbeit)

Projekte & Aktivitäten der Stiftung

- **Jährlicher Darmkrebssmonat** seit 2002 → übergreifende Pressearbeit, Anzeigen, TV- und Radispots
- **Jährliche Verleihung der Felix Burda Awards** seit 2004 → an Wissenschaftler, Veranstalter öffentlichkeitswirksame Aktionen, Unternehmen für Mitarbeiteraktionen, Medien (5 Kategorien)
- **Zusammenarbeit mit Unternehmen** zur Implementierung von Darmkrebsvorsorgeangeboten für Mitarbeiter → Entwicklung eines Leitfadens für die Durchführung

Veranstaltung internationaler Symposien:

- **Europäische Konferenz** zur Darmkrebsvorsorge in Brüssel 2007:
 - Teilnehmer aus 28 europäischen Ländern
 - Brüsseler Erklärung „Europe against Colorectal Cancer“
- **Transatlantisches Symposium** in New York 2009:
 - Austausch von Best Practice zur Verbesserung der Teilnahmeraten
 - „Transatlantic Declaration on Colorectal Cancer Screening“

Medienarbeit im Darmkrebsmonat März 2009

Reichweite der Crossmedia Kampagne:

- **PRINT:**
4.402 Beiträge
160 Mio Reichweite
- **TV:**
267 Beiträge
52 Mio Reichweite
- **Online:**
1387 Artikel (6 Mrd. Visits)
- **Radio:**
147 Beiträge
62 Mio. Reichweite

So schützen Sie sich am besten vor Darmkrebs

Vorsorge im Betrieb kann Leben retten

Die Felix Burda Stiftung kämpft gegen Darmkrebs, setzt sich international im Bereich Vorsorge und Früherkennung ein. Die Stiftung wurde 2001 von Dr. Christa Moar und Verleger Prof. Hubert Burda gegründet.

Millionen nehmen an Darmkrebs-Vorsorge
Darmkrebsmonat März soll Bewusstsein für die Vorsorge stärken

Ab welchen Alter Vorsorge?
Jeden 50-Jährigen sollte eine Darmspiegelung angeboten werden. Bei Risikofaktoren wie Bluthäufigkeit, Blat im Stuhl, Darmblut, Schmerzen, Blässe oder Gewichtsverlust.

Die GE
Mit über 600.000

Darm-Modell wirbt für Vorsorge
aktualisiert am 25. Februar 2009 | bri

Sind Sie schon einmal durch einen Darm gefahren? Ein rosa Riesendarm macht das jetzt möglich. Das 20 Meter lange und fast drei Meter hohe Modell eines Darms gehört zur Kampagne "Faszination Darm", die in vielen Städten Deutschlands für Darmkrebsvorsorge wirbt. Das ist die einzige Krebsart, die sich durch Vorsorge vollständig verhindern lässt. Durch einen gesunden Lebensstil kann jeder sein Risiko für Darmkrebs

Früh erkannt, besser geheilt
Tunnel in Rosa: Aktion klärt über Darmkrebs auf

In einem weiteren jährlich mehr als vier Millionen in Deutschland. Eine Zeit, die sich nicht nur als Krebsmonat, sondern auch als Frühwarnzeichen. "Jeder Darmkrebs-Erkrankte, unabhängig von Alter und Geschlecht, hat ein 90 Prozent, geheilt zu werden", so lautet das Motto der Aktion "Faszination Darm". Die Aktion ist ein gemeinsames Projekt der Felix Burda Stiftung und des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ) in Heidelberg. In der Aktion "Faszination Darm" geht es um die Früherkennung von Darmkrebs. Die Aktion ist ein gemeinsames Projekt der Felix Burda Stiftung und des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ) in Heidelberg. In der Aktion "Faszination Darm" geht es um die Früherkennung von Darmkrebs.



Millionen nehmen an Darmkrebs-Vorsorge
Darmkrebsmonat März soll Bewusstsein für die Vorsorge stärken

Die Felix Burda Stiftung kämpft gegen Darmkrebs, setzt sich international im Bereich Vorsorge und Früherkennung ein. Die Stiftung wurde 2001 von Dr. Christa Moar und Verleger Prof. Hubert Burda gegründet.



Die Einführung der Vorsorgekoloskopie als Kassenleistung in Deutschland erhöht deutlich mehr Darmkrebspatienten.

Früh erkannt, besser geheilt
Tunnel in Rosa: Aktion klärt über Darmkrebs auf

In einem weiteren jährlich mehr als vier Millionen in Deutschland. Eine Zeit, die sich nicht nur als Krebsmonat, sondern auch als Frühwarnzeichen. "Jeder Darmkrebs-Erkrankte, unabhängig von Alter und Geschlecht, hat ein 90 Prozent, geheilt zu werden", so lautet das Motto der Aktion "Faszination Darm". Die Aktion ist ein gemeinsames Projekt der Felix Burda Stiftung und des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ) in Heidelberg. In der Aktion "Faszination Darm" geht es um die Früherkennung von Darmkrebs.



Reichweite der Crossmedia Kampagne:

Die Felix Burda Stiftung kämpft gegen Darmkrebs, setzt sich international im Bereich Vorsorge und Früherkennung ein. Die Stiftung wurde 2001 von Dr. Christa Moar und Verleger Prof. Hubert Burda gegründet.

PRINT:
4.402 Beiträge
160 Mio Reichweite

TV:
267 Beiträge
52 Mio Reichweite

Online:
1387 Artikel (6 Mrd. Visits)

Radio:
147 Beiträge
62 Mio. Reichweite

Die Felix Burda Stiftung kämpft gegen Darmkrebs, setzt sich international im Bereich Vorsorge und Früherkennung ein. Die Stiftung wurde 2001 von Dr. Christa Moar und Verleger Prof. Hubert Burda gegründet.

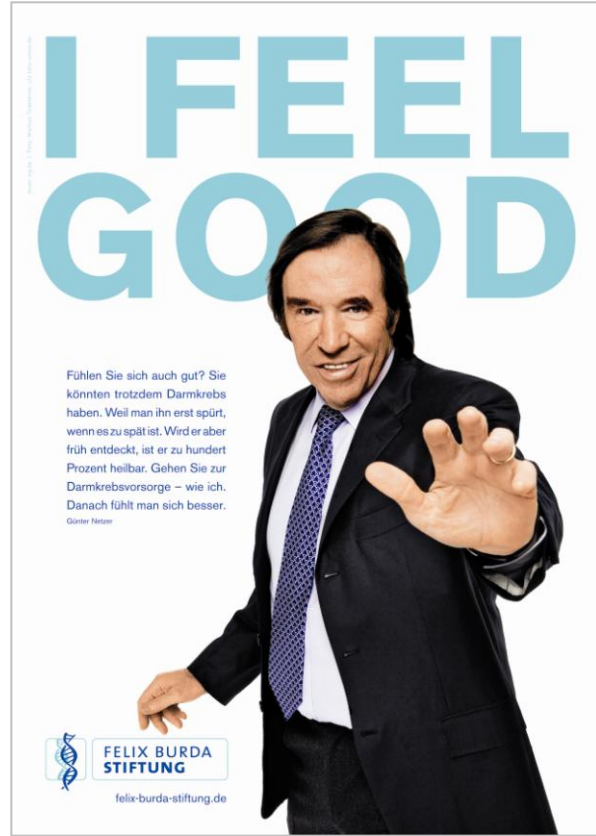
PRINT:
4.402 Beiträge
160 Mio Reichweite

TV:
267 Beiträge
52 Mio Reichweite

Online:
1387 Artikel (6 Mrd. Visits)

Radio:
147 Beiträge
62 Mio. Reichweite

Anzeigenkampagne im Darmkrebsmonat März 2009



Kernaussage: Um sich gut zu fühlen, sollte man ohne Symptome an Darmkrebsvorsorge teilnehmen. Wartet man, bis sich Symptome zeigen, ist Heilung oft nicht mehr möglich.

Werbekampagne im Darmkrebsmonat März 2009



Print (pro-bono-Schaltungen von Anzeigen):

- **158 ganzseitige Anzeigen** in Burda Medien & Medien anderer Verlage
- Mediawert: ca. **3 Mio.€**
- Gesamtreichweite: **215 Mio.**

TV (pro-bono-Schaltungen des Spots):

- Ausstrahlung: **546 mal** auf 15 Kanälen
- Mediawert **1,04 Mio €**

Radio (pro-bono-Schaltungen des Spots):

- Ausstrahlung Radio-Spot: **892 mal**
- Reichweite: **114 Mio.**

City-Light-Poster (pro-bono-Schaltungen):

- **9** Wochen lang in **8** Großstädten
- Reichweite: **74 Mio.**

Verleihung der Felix Burda Awards 2009

Medienresonanz

PRINT

63 Mio.
Kontakte



TV

15 Mio.
Kontakte



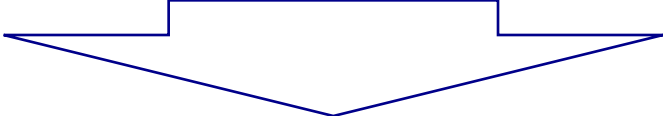
ONLINE

2 Mrd.
Visits

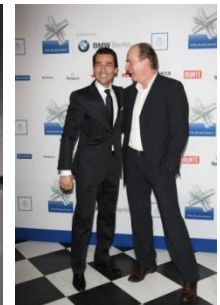


RADIO

2 Mio.
Hörer



TOTAL
Reichweite: > 80 Mio. Kontakte



Informations-Tool „Faszination Darm“



Das größte Darmmodell Europas



- Event-Tool für Gesundheitstage in Städten, Kliniken, Unternehmen
- 20m lang, 3,50m breit

Warum?

- Prävention wird erlebbar
- Größe des Modells schafft per se Aufmerksamkeit
- Bilder des Modells machen Medienberichterstattung anschaulicher



1 Jahr „Faszination Darm“:

- 100.000 Besucher, 70 Städte & Tel Aviv
- Umfangreiches Press Coverage

Fotos, Videos und Informationen:
www.faszination-darm.de

Wichtiges Standbein: Vernetzung

Etablierung eines Netzwerks von Stakeholdern

- Kliniken, Ärzte, Fachgesellschaften
- Forschungsinstitutionen
- Stiftungen, Vereine, Patientenvertretungen
- Gesundheitsministerien
- KV
- Unternehmen/Industrie

Mitgestaltung Thema Darmkrebsvorsorge im Nationalen Krebsplan

- FBS zus. mit Stiftung LebensBlicke verantwortlich für Konzept und Ausformulierung des Ziele-Papiers zur Verbesserung der Darmkrebsvorsorge

Kooperationen zur Verbesserung der Darmkrebsvorsorge mit

- z.B. TÜV Süd, DEKRA, B.A.D. → betriebsärztl. Dienste, Qualitätssicherung
- z. B. Stuttgart, Dresden, Saarland → Kampagnen, Einladungsverfahren
- z. B. PriMed → Hausärztefortbildung zum famil. & erblichen Risiko

Warum tun wir dies alles? Warum ist uns die Aufklärung über Darmkrebsvorsorge so wichtig?

- Darmkrebs ist eine Krebserkrankung, die niemand bekommen muss.
- Anders als bei anderen Karzinomerkrankungen lassen sich bei der Vorsorge (Darmspiegelung) gutartige Vorstufen erkennen.
- Durch leitliniengerechte Nachbeobachtung betroffener Personen lässt sich das Entstehen von Karzinomen verhindern.
- Dies gilt auch für Menschen mit familiär erhöhtem und erblichem Risiko für Darmkrebs, die sehr viel früher mit der Darmkrebsvorsorge beginnen müssen.

Die deutsche Realität:

- Mit **73.000** jährlichen Neuerkrankungen und **27.000** Todesfällen ist Darmkrebs trotz intensiver Kampagnen noch immer die häufigste Karzinomerkrankung und diejenige mit der zweithöchsten Todesrate.
- **Und:** Die Behandlungskosten für fortgeschrittenen Darmkrebs explodieren (gegenwärtig bereits bei ca. 100.000 Euro)

Was wurde seit Einführung der Vorsorgekoloskopie erreicht?

Oktober 2002

- Einführung Vorsorgedarmspiegelung für Versicherte 55+
- verbunden mit Qualitätssicherung & Erfolgskontrolle

November 2009

- **3,8 Mio.** Versicherte haben eine Vorsorgedarmspiegelung gemacht (= **20%** der Zielgruppe)
- Dabei wurden **30.000** Karzinome erkannt
- Davon waren **70%** in Stadien I & II → Heilungschancen **90%** (Stadium I hat sich gegenüber kurativer Koloskopie verdoppelt!)
- **200.000** Krebsvorstufen (fortgeschrittene Adenome) wurden erkannt und während der Untersuchung entfernt
- Davon wären mindestens 40% in den nächsten Jahren zu Karzinomen geworden, d. h. → **80.000** Menschen wurden vor der Entwicklung eines Darmkarzinoms bewahrt

Pro Jahr sterben 800 - 1000 Menschen weniger an Darmkrebs!

Es gibt keine Krebsvorsorge mit null Risiken

- Die Vorsorgekoloskopie ist eine sichere Methode. Sie ist seit ihrer Einführung von qualitätssichernden Maßnahmen begleitet.
- Diese gelten international als vorbildlich.
- Die Komplikationsrate liegt im Promillebereich.

Komplikationen laut Evaluation des Zentralinstituts der Kassenärztlichen Vereinigung:

- Komplikationsrate liegt bei **0,2 – 0,3 pro mille** (Blutungen, Darmwandrisse, Herzbeschwerden; **1/3** der Blutungen wurde klinisch behandelt)
- **4 Todesfälle** auf die mehr als 3 Mio. von 2003 bis 2008 durchgeführten Vorsorgekoloskopien (drei davon waren kardiopulmunare Komplikationen, die mit der Untersuchung nicht in direktem Zusammenhang standen. Eine 85jährige Patientin starb nach einer Polypektomie-Perforation)

Eine Zukunft ohne Darmkrebs?

... ist prinzipiell möglich, aber nach Lage der Dinge so bald nicht zu erwarten.

Die Koloskopie ist nach wie vor der Goldstandard, doch neue Methoden, die eine ähnlich hohe Trefferquote für Karzinome und Adenome versprechen, sind in Erprobung (Kapselendoskopie, virtuelle Koloskopie, Serumtest).

Die Nachteile der Koloskopie betreffen die mit ihr verbundenen negativen Gefühle:

- Angst vor der belastenden Vorbereitung
- Angst vor Schmerzen
- Angst vor der Entdeckung eines Karzinoms
- die Angst der Männer, von ihren Peers als ‚Weichei‘ verspottet zu werden

Wie lässt sich die Situation verbessern?

Hauptsächliche Defizite:

- Mit dem bestehenden **opportunistischen** Screening Programm wird nur ein Teil der Zielgruppe erreicht
- Die Hochrisikogruppe mit **familiärem und erblichem Darmkrebs** findet sich gegenwärtig im Screening Programm nicht berücksichtigt.

Maßnahmen zur Verbesserung:

- Einführung eines **bevölkerungsbezogenen Einladungsverfahrens** analog dem Verfahren für das Brustkrebs Screening
- Pilot im Saarland zeigt: die Teilnahme lässt sich durch das persönliche Einladungsschreiben mindestens verdoppeln
- Die European Guideline empfiehlt allen Ländern Screening mit Einladung
- Aufnahme der **Hochrisikogruppe in die Krebsfrüherkennungsrichtlinie**, risikoangepasste Vorsorgeangebote für diese Gruppe, Implementierung von Mechanismen, um Betroffene möglichst frühzeitig identifizieren und beraten zu können

Informationen zu diesen Themen auf
www.felix-burda-stiftung.de

Copyright-Hinweis:

Sämtliche Bild- und Textrechte dieser Präsentation liegen bei der Felix Burda Stiftung. Deren Verwendung bzw. Vervielfältigung ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Stiftung erlaubt. Der „Darmkrebsmonat März“ ist eine eingetragene und geschützte Marke der Felix Burda Stiftung.